

Mittwoch, 24. April 2019, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

## Feuer im Wald: Es war wohl Brandstiftung



Feuer frei aus allen Rohren: Mit 14 000 Litern Löschwasser bekommen die Einsatzkräfte den Brand in dem Waldstück bei Grasbrunn schnell unter Kontrolle. Foto: thomas gaulke

Grasbrunn – Rund 1000 Quadratmeter Wald sind in der Nacht auf Dienstag bei Grasbrunn abgebrannt. Unweigerlich schoss einem der Feuerteufel in den Kopf, der in den vergangenen Jahren rund um Ostern im Münchner Osten sein Unwesen getrieben hat.

Polizei und Feuerwehr geben aber Entwarnung – zumindest teilweise. Es handele sich zwar wohl um Brandstiftung, allerdings nicht um den Feuerteufel.

Bei dem Feuer, das rund 30 mal 30 Meter Wald vernichtet hat, sei schnell klar gewesen, dass es nicht der berühmte Brandstifter war. „Es gibt keinen Zusammenhang, die Örtlichkeit ist eine komplett andere“, so Peter Werthmann vom Polizeipräsidium München. Dennoch gehen die Ermittler,

die das Areal gestern erneut untersuchten, von Brandstiftung aus.

Deshalb prüfen sie auch eine Verbindung zum Tiefgaragenbrand am Sonntagabend (Bericht links). Einen Zusammenhang vermutet auch Grasbrunn Kommandant Johannes Bußjäger: „Das Waldstück ist keine 200 Meter von der Garage entfernt.“

Immerhin sei das Gelände im Wald für die rund 50 Einsatzkräfte der Feuerwehren Grasbrunn und Haar gut zu erreichen gewesen. Mit 14 000 Litern Löschwasser sei das Feuer, nachdem das Gebiet ausgeleuchtet war, schnell gelöscht gewesen. „Es war wieder eine super Zusammenarbeit“, lobt Bußjäger alle Einsatzkräfte.

Ein großes Lob spricht der Kommandant auch der Polizei für die Präsenz in den Wäldern aus. Denn: „Einen neuen Brandstifter können wir nicht brauchen. Wir hoffen, dass jetzt a Ruh' ist.“ ses